

RMRB und GMRB, 26.6.82):

- An den Grundprinzipien, wie an der Führung durch die Partei und an dem sozialistischen Weg festhalten, entsprechend der Richtlinie "Laßt hundert Blumen blühen, laßt hundert Schulen miteinander wetteifern!" die Literatur und Kunst zur Blüte bringen, mit Leib und Seele dem Volk, dem Sozialismus dienen;

- Gewissenhaft die revolutionäre Theorie studieren, unter die Massen gehen und sich mit ihnen vereinen;

- Künstlerische Fertigkeiten verbessern und ständig von hervorragenden kulturellen Errungenschaften der Geschichte wie der Gegenwart, aus China wie dem Ausland lernen. Werke von hohem ideologischem und künstlerischem Niveau und mit nationaler Prägung schaffen, um die Bedürfnisse des Volkes zu decken;

- Bescheiden die Kritik aus dem Volk anhören und den Mut haben, die Wahrheit hochzuhalten und Fehler zu korrigieren;

- Bescheidenheit und Umsicht befürworten und Arroganz und Selbstzufriedenheit bekämpfen;

- Bewußt den bürgerlichen und feudalen Ideen und anderen zersetzenden Mißständen standhalten;

- Die Kritik und Selbstkritik, gegenseitige Hilfe und Einheit unter den Schriftstellern und Künstlern fördern;

- Enthusiastisch die Nachwuchskräfte unterstützen und zum Ausbau der Reihen sozialistischer Schriftsteller und Künstler beitragen.

Die Tagung macht abermals deutlich, daß die Führung des Verbandes der Literatur- und Kunschtchaffenden nicht gewillt oder nicht in der Lage ist, eine selbständige Politik zu betreiben. Sie will sich in keiner Weise exponieren und versucht einen mittleren Kurs unter Abgrenzung sowohl von der kulturevolutionären Politik als auch von den Liberalisierungstendenzen zu steuern. Wie immer in der Vergangenheit paßt sich der Verband ganz der offiziellen Linie an.

-st-

(13) Beijinger Volkskunsttheater feiert dreißig-jähriges Jubiläum

Am 11. Juni 1982 feierte das Beijinger Volkskunsttheater (Beijing renmin yishu juyuan) sein dreißigjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand ein Festakt mit über 600 geladenen Gästen aus Politik und Kultur statt. Deng Yingchao hob in ihrer Festrede hervor, daß das moderne Drama (Sprechdrama) an diesem Theater in den letzten Jahren ein bisher nicht erreichtes Niveau erlangt habe und daß sich auch die Schauspieler in ihrer Kunst sehr gesteigert hätten. Diese Fortschritte, so die Rednerin, habe das Theater unter Führung der Hundert-Blumen-Politik Mao Zedongs sowie durch das Studium seiner Yan'aner Reden über Literatur und Kunst gemacht. Ein anderer Redner lobte das große Repertoire dieses Theaters an historischen, ausländischen und zeitgenössischen Dramen (RMRB, XNA, 12.6.82).

Das Beijinger Volkskunsttheater ist das führende Theater für Sprechdrama in China. Sein Präsident ist der bekannte Dramenautor Cao Yu. Darüber, was ins Repertoire aufgenommen wird, entscheidet ein dreißigköpfiges künstlerisches Komitee, das auch die Vorstellungen auswertet. Zu dem Repertoire von insgesamt 156 Stücken gehören Werke von Shakespeare, Molière, Tschechow, Gorki, Ostrowski und Dürrenmatt sowie moderne chinesische Dramen von Guo Moruo, Tian Han, Xia Yan, Yang Hansheng und Ding Xilin. Im Westen wurde das Theater durch seine Europa-Tournee im Jahre 1980 mit dem Stück "Das Teehaus" bekannt. Zeitgenössische Themen machen ungefähr 75% des Gesamtrepertoires aus; den Rest stellen historische und westliche Dramen. Der relativ hohe Anteil an westlichen Stücken erklärt sich daraus, daß das Theater in gewisser Hinsicht die Aufgabe hat, ausländische Klassiker in China bekannt zu machen. Das Theater bildet seine jungen Schauspieler ständig weiter aus. Diese müssen sich mit Literatur, Geschichte, Malerei, Tanz, Musik und Schriftstellerei befassen. Viele der gestandenen Schauspieler sind zugleich Lehrer am Zentralen Dramainstitut.

Trotz seiner angesehenen Stellung kosten die Theaterkarten für dieses Theater nicht mehr als bei anderen Theatern (40, 60 und 80 Fen). Das Theater hat ein durchschnittliches Jahres Einkommen von 150.000 Yuan RMB und erhält jährlich einen staatlichen Zuschuß von 360.000 Yuan. Die höchsten Gehälter für die Schauspieler liegen in etwa bei denen für Universitätsprofessoren. Das Theater verfügt über 1.200 Plätze, die beste Akustik, und in den fünfziger Jahren hatte es die erste Drehbühne der Hauptstadt (XNA, 12.6.82).

-st-

(14) Finanzieller Fonds zur Förderung des Buddhismus

Die Buddhistische Gesellschaft Chinas hat einen Fonds gegründet, aus dessen Mitteln die buddhistische Kultur und Erziehung in China gefördert werden sollen. Anlässlich der vierten Ratstagung der Gesellschaft spendete der Ehrenpräsident der Buddhistischen Gesellschaft und stellvertretende Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des NVK Bainqen Erdini Qoigy Gyaincain 10.000 Yuan. Im März 1982 hatte bereits der Präsident der Gesellschaft, Zhao Puchu, 15.000 Yuan gespendet. Diese Summe war ihm von der Japanischen Buddhistischen Gesellschaft als Preis verliehen worden. Der Fonds soll in erster Linie der Ausbildung von Mönchen und Nonnen sowie der Forschung und dem Veröffentlichungssektor dienen (XNA, 22.5.82).

Zu der buddhistischen Weltkonferenz, die Anfang Juni in Colombo eröffnet wurde, war eine chinesische Delegation unter der Leitung von Li Rongxi, dem stellvertretenden Präsidenten der Chinesischen Buddhistischen Gesellschaft, entsandt worden (XNA, 2.6.82).

-st-

(15) Chinesische Übersetzer-Gesellschaft gegründet

Im Juni wurde in Beijing unter Teil-

nahme von über 300 Übersetzern die Chinesische Übersetzer-Gesellschaft gegründet, die erste Gesellschaft dieser Art in China. Präsident wurde Jiang Chunfang. Er betonte, daß die Gründung ein langgehegter Wunsch der Übersetzer gewesen sei. Sie werde den Übersetzern helfen, ihre Arbeitsmethoden zu vergleichen und das professionelle Niveau zu verbessern, um so der Modernisierung besser dienen zu können.

In China gibt es etwa 220.000 Menschen, die in 55 Sprachen arbeiten. Der überwiegende Teil von ihnen sei als Sprachlehrer in Sekundarschulen oder Universitäten tätig, doch 50.000 bis 60.000 arbeiteten als Übersetzer an wissenschaftlichen Institutionen, Verlagen und Medien. Diese Sprachexperten hätten zu der Verbreitung des Marxismus-Leninismus in China, dem Fortschritt von Wissenschaft und Technik sowie Literatur und Kunst beigetragen und hätten auch das Verständnis zwischen China und der Welt gefördert. Cheng Fangwu, einer der ersten, die das "Kommunistische Manifest" ins Chinesische übersetzt haben, wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Es wurde ein Rat von 200 Mitgliedern gebildet, zu dem auch Übersetzer aus Minderheitensprachen wie Tibetisch, Uigurisch und Kasachisch gehören (XNA, 24.6.82).

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(16) Anti-Dumping Zoll für chinesische Oxalsäure

Die EG-Kommission hat einen Anti-Dumping-Zoll von 34,2% des Zollwertes auf die Einfuhren von Oxalsäure aus der Volksrepublik China eingeführt. Oxalsäure wird hauptsächlich bei Textildruck und -färberei eingesetzt. Als Begründung für ihre Maßnahme teilte die Kommission mit, daß die Oxalsäure-Produktion wegen der umfangreichen Billigimporte in der Europäischen Gemeinschaft von 14.470 t im Jahre 1979 auf 6.025 t gesunken sei. Im gleichen Zeitraum sei die Kapazitätsauslastung von 67% auf 26% zurückgegangen. Gegen die CSSR wurde ein ähnliches Verfahren eingestellt, nachdem sich die Tschechen bereiterklärt hatten, die Preise zu erhöhen (Nfa, 2.6.82).

-lou-

(17) Besuch einer chinesischen Ökonomen-Delegation in der Bundesrepublik

Auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung besuchte eine Delegation chinesischer Wirtschaftswissenschaftler und Wirtschaftspolitikern unter Leitung von Qiu Chunpu vom 30. Mai bis 20. Juni 1982 die Bundesrepublik. Die Delegation, der unter anderem Xu Ming, Vizedirektor des Instituts für Wirtschaft bei der Staatlichen Planungskommission, Ji Chongwei, stellvertretender Vorsitzender der chinesischen Beratungsgesellschaft für Wirtschaft, und Prof. Wang Chuanlun, Fakultät für Finanzen an der chinesischen Volksuniversität, angehörten, wurde von deutschen Wirtschaftspolitikern und Professoren in die Problematik des Wirtschaftssystems der Bundesrepublik eingeführt.

-lou-

(18) Chen Muhua befürwortet offene Außenwirtschaftspolitik

Bei der Eröffnungszeremonie (am 7.6.82 in Guangzhou) der Investitionsförderungskonferenz (vgl. C.a., März 1982, Ü 20) nahm die Staatsratskommissarin und Ministerin für Außenwirtschaft und Außenhandel, Chen Muhua, zu Chinas langfristiger Außenwirtschaftspolitik Stellung. Der Grundsatz sei die Öffnung zur Welt. "Wir meinen, daß angesichts des gegenwärtigen hohen Technologieniveaus kein Land in der Welt alle Ressourcen und Fonds besitzt, die es für die Entwicklung seiner Wirtschaft benötigt... Jedes Land muß mit anderen Ländern einen Austausch zur Befriedigung seiner Bedürfnisse durchführen. Außerdem hat die Wirtschaft eines jeden Landes seine Vor- und Nachteile, und jedes Land kann die besten wirtschaftlichen Gesamtergebnisse nur durch Austausch erreichen."

Die Ministerin erklärte weiter, daß die Einführung anwendbarer fortgeschrittener Technologie und die Absorption ausländischer Fonds auf der Basis der Gleichheit, des gegenseitigen Nutzens und des Austausches entsprechend Chinas konkreten Bedingungen und konventioneller internationaler Usancen Manifestationen der offenen Wirtschaftspolitik Chinas seien (XNA, 7.6.82).
-lou-

(19) Chinesisch-japanische Zusammenarbeit macht ständig Fortschritte

Der Gesamtwert des Handels zwischen China und Japan erreichte 1981 10 Mrd. US\$, etwa zehnmal soviel wie im Jahre 1971. Dieser ständige Fortschritt wird auf die Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern im Jahre 1972 sowie den im Jahre 1978 abgeschlossenen langfristigen Handelsvertrag zurückgeführt. China liefert an Japan im wesentlichen Rohöl, Kohle und andere Energieträger, Nahrungsmittel, Speiseöl und andere Produkte. Japan liefert an China technische Ausrüstungen, Baumaterial, Stahl, Chemiedünger und Industriechemikalien. Die sino-japanische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Industrie und des Bergbaus hat große Fortschritte gemacht. Eines der wichtigsten Projekte ist die Zusammenarbeit bei der Ausbeutung chinesischer Ressourcen und Energieträger. Wie Premierminister Zhao Ziyang am 2. Juni 1982 auf einer Pressekonferenz in Tokio erklärte, ist die Zusammenarbeit auf dem Energiesektor und bei der Errichtung grundlegender Installationen unverzichtbar (XNA, 2.6.82 und 28.6.82).
-lou-

(20) Starker Anstieg des amerikanisch-chinesischen Handelsaustausches erwartet

Der Nationalrat für amerikanisch-chinesischen Handel gab auf seiner Jahrestagung am 3. Juni 1982 bekannt, daß sich die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern weiter günstig entwickeln würden. 1981 hatte der beiderseitige Handel 5,5 Mrd. US\$ betragen, für dieses Jahr werden 6,5 Mrd. US\$ erwartet. 1985 soll sogar ein Handelsvolumen von 10 Mrd. US\$ erreicht wer-

den (XNA, 1.6.82; NCNA, 2.6.82).
-lou-

WIRTSCHAFT

(21) Die "Rote Fahne" zu den Wirkungen eines defizitären Haushalts

Am 16. Mai 1982 erschien in der "Roten Fahne" ein Aufsatz von Dai Yuanchen mit dem Titel: "Kann unser Land einen defizitären Haushalt benutzen, um die wirtschaftliche Entwicklung anzukurbeln?" Im folgenden werden die Hauptpunkte dieses Aufsatzes wiedergegeben.

Obleich ein defizitäres Budget zeitweilig den Investbau vergrößern und ausdehnen kann, so kann es doch in Wirklichkeit nicht den Aufbau beschleunigen. Ein defizitäres Budget wird im Gegenteil eine Serie schädlicher Wirkungen auslösen.

Um, erstens, durch ein defizitäres Budget den Investbau auszudehnen und den Teil des Nationaleinkommens zu vergrößern, der für die Akkumulation genutzt wird, ist es nötig, daß das geplante Nationaleinkommen den Betrag des wirklich geschaffenen Nationaleinkommens überschreitet. In Wirklichkeit kann aber die Verteilungsquote des Nationaleinkommens letztlich nicht größer sein als das wirklich geschaffene Nationaleinkommen. Obwohl die Verteilung über die Quote hinaus den Investbau ausgeweitet hat, wird ein Teil des Verbrauchs zurückgedrängt mit dem Ergebnis, daß ein Teil der Kaufkraft nicht realisiert werden kann, wodurch eine Disproportion zwischen Akkumulation und Konsum geschaffen wird.

Da, zweitens, Kapital eine Widerspiegelung der Ressourcen ist, wird die Durchführung defizitärer Investitionen nicht nur die finanzielle Kapazität des Staates überschreiten, sondern auch die materiellen Ressourcen des Staates. Dies wird notwendigerweise einen zu großen Investbauanteil schaffen und dazu führen, daß Projekte nicht rechtzeitig beendet werden, so daß sie nicht mit der Produktion beginnen können. Infolgedessen ziehen sich die Investitionen über eine lange Zeit hin, während der es keinen Output gibt. Es wird keine Produktionskapazität gebildet und die Investitionswirkungen sind gering.

Drittens wird ein defizitärer Haushalt... zu einer knappen Materialversorgung führen. Um den Investbau sicherzustellen, werden Rohmaterialien, Baustoffe und Energie aus der laufenden Produktion genommen, so daß die für Reparaturen benötigten Materialien fehlen; die einfache Produktion wird beeinträchtigt. Das Ergebnis ist mehr Hast, weniger Geschwindigkeit.

Viertens wird ein defizitärer Haushalt zu einer vergrößerten Geldmenge führen. Wenn das umlaufende Geld den normalen Bedarf überschreitet, wird die soziale Kaufkraft größer sein als das Angebot von Gütern. Dies wird zu einer unstablen Währung und zu Preiserhöhungen führen. Es wird oft gesagt, daß der Investbau Finanzmittel herauspreßt, was auch die Banken tangiert. Die Banken schöpfen Geld,

und eine zu große Geldmenge führt zu einer Inflation bei den Güterpreisen, die zu einem unstablen Faktor im Wirtschaftsleben wird. Dies schädigt die Stabilität, die Einheit und die Verwirklichung der vier Modernisierungen (HQ, 16.5.82, zit. nach SWB, 10.6.82).
-lou-

(22) Mehr Familien auf dem Lande widmen sich der spezialisierten Produktion

Nach einem Bericht der Volkszeitung vom 14. Juni 1982 befassen sich immer mehr Familien auf dem Lande mit spezialisierter Produktion. Dies wird als ein Beitrag zur Ausweitung der marktfähigen ländlichen Erzeugnisse angesehen. Die Familien verfügten oft über Arbeitskräfte mit beträchtlichen Kenntnissen sowie Managementfähigkeiten; manche dieser Arbeitskräfte hätten die Mittelschule absolviert.

Es gibt nun zwei Typen von spezialisierten Familien auf dem Lande. Der eine Typ erfüllt die in Verträgen mit den Kollektiven vereinbarten Produktionsquoten. Der andere Typ besteht aus Einzelhaushalten, die ausschließlich aus Haushalts- oder Nebenerwerbsproduktionen befaßt sind.

Gegenwärtig konzentrieren sich die meisten Familien auf Haustier- oder Geflügelzucht. So kann eine Familie zwischen einem Dutzend und etwa 100 Schweine aufziehen. Familien, die sich auf Geflügel spezialisieren, halten zwischen 100 und 1.000 Tiere. Mit der Übernahme der Praxis, entsprechend dem Output zu entlohnen, werden die spezialisierten Familien von den Produktionsgruppen unterstützt und ermutigt. Der Anteil des Landes, der für private Zwecke genutzt wird, ist von früher weniger als sieben Prozent auf gegenwärtig etwas unter 15% ausgeweitet worden. Einige Bauern können nun ihre eigene Nebenerwerbsproduktion betreiben, ohne an der Kollektivarbeit teilnehmen zu müssen.

Nach dem Bericht der Volkszeitung ist nun eine Anzahl von Service-Stationen errichtet worden, die Saatgut und Futtergetreide bereitstellen, beim Verkauf der Produkte helfen oder technische Hilfe gewähren. Des Weiteren sind nun Gemeinschaftsunternehmen der verschiedensten Art dieser spezialisierten Familien gegründet worden, um mit der ausgeweiteten Produktion auf dem Lande Schritt halten zu können (RMRB, 14.6.82, zit. nach XNA, 14.6.82).
-lou-

(23) Über die Erziehungsarbeit in den Wirtschaftssonderzonen

In der Yangcheng Wanbao (Guangzhou) vom 26. Mai 1982 äußert sich Li Yanshi zur ideologischen Arbeit in den Wirtschaftssonderzonen (WSZ). Ist es möglich, so fragt er, eine sozialistische geistige Zivilisation in den WSZ aufzubauen. Als Ergebnis der intensiveren Kontakte mit der Außenwelt werden die Wirtschaftssonderzonen stärker durch die kapitalistische Ideologie und Kultur beeinflusst. Gleichzeitig habe die Einfuhr ausländischen Kapitals und die Gründung von Gemeinschaftsunterneh-